



FACTSHEET

Weidemanagement mit Mutterkühen und Mastrindern Regionale Vermarktung von Fleisch



Schornhof/Markus Lintner

1 Beschreibung der Innovation



Seit 2006 hält der Bio-Landwirt am früheren Milchviehbetrieb in Aldein gemeinsam mit seiner Familie Mutterkühe (Grauvieh, Original Braunvieh), Mastrinder sowie einen Stier (Limousin). Der insgesamt 50 ha große Hof besteht neben Wäldern aus 11,4 ha extensiven Lärchenweiden (nur Beweidung, keine Schnittnutzung, keine Düngung) und 12,6 ha Mähweiden, die gemäht (1-2 Schnitte) und beweidet werden. Die Tiere können von Ende April bis Mitte/ Ende Oktober auf den hofnahen Mähweiden und extensiven Lärchenweiden (ca. 1 km entfernt) weiden, wobei ein flexibles Koppelsystem genutzt wird. In dieser Zeit findet keine Zufütterung der Tiere statt, wodurch die Stallarbeit entfällt und sich eine Reduktion der Arbeitszeit ergibt. In den Wintermonaten erhalten die Tiere ausschließlich Dürrfutter von den eigenen Wiesen und kein betriebsfremdes Futter wird zugekauft.



Geeignete Rassen für die Beweidung mäßig steiler Flächen, die ihren Energiebedarf ausschließlich durch Gras und Heu decken können, werden mit Rassen für die Fleischproduktion gekreuzt.

Das Fleisch der durchschnittlich 16 Mastochsen und –kalbinnen wird regional unter dem Label *Bio*Beef* im Rahmen der Genossenschaft *Bioregio* vermarktet. Dabei handelt es sich um eine Gruppe von 23, biologisch wirtschaftenden Südtiroler Bergbauern, die Mutterkuhhaltung betreiben. Die silagefreie Fütterung mit ausschließlich Dürrfutter ist ein Pflichtkriterium für die Mitglieder. Die Tiere werden mit 10-11 Monaten geschlachtet und von einem Metzger in Fleischmischpakete zerlegt. Zu den Hauptkunden zählen Private, Gastbetriebe und öffentliche Einrichtungen.

Zusätzlicher Wert durch die Innovation



- **Reduzierte Arbeitssintensität (Zeit pro Jahr)**
- **Qualität der Tierprodukte**
- **Tiergesundheit und –wohlbefinden**

Der Landwirt wirtschaftet mit geringen Produktionskosten (optimale Auslastung der Maschinen, geringe Treibstoffkosten) sowie mit gezielten und kosteneffizienten Investitionen. Für die Beweidung der ökologisch wertvollen Lärchenweiden erhält der Landwirt finanzielle Förderungen seitens der Provinz Bozen.

Diese werden proportional zur beweideten Fläche berechnet, wobei die durch die Lärchen beschattete Fläche von der Gesamtfläche jedoch abgezogen wird.

Gründe für die Innovation

- **Produktentwicklung (Fleisch aus reinem Grünland)**
- **Kurze Vermarktungskette**
- **Neugierde am Thema, persönliche Überzeugung vom Wirtschaften im geschlossenen Kreislauf**

2 Betriebsbeschreibung

UMWELT

Bodentyp: - sandiger Lehm/lehziger Sand
- Kalkgestein

☞ **Höhe (m ü.d.M.):** 1.400

☞ **Neigung (%):** 17

GRÜNLANDBEWIRTSCHAFTUNG

Weide: Ja, teilweise kombiniert mit Schnittnutzung

Weidemanagement: flexible Koppelweide

Dauer der Weideperiode (Monate/Jahr): 6

Anzahl Schnitte auf den gemähten Flächen:
1-2

Art der Futterkonservierung: Heu

Düngung der Flächen: Gülle, auf der Weide
ausschließlich Tierausscheidungen (☞ 96 kg N/ha)

☞ **Zukaufsrate Raufutter:** 0%

Jahresarbeitsseinheiten: 1,5 (der Landwirt arbeitet part-time als Lehrer und bewirtschaftet den Hof gemeinsam mit seiner Familie)

1JAE = 225 Arbeitstage x 8 Stunden = 1800h/Person

Landwirtschaftlich genutzte Fläche (ha): 24

11,4 ha Weiden

12,6 ha Mähweiden

0,05 ha Ackerfläche (Gemüse, Getreide, Kartoffeln)

Gehaltene Rassen:

Grauvieh

Original Braunvieh

Limousin (eigener Stier)

Gesamt GVE: 27

☞ **Besatzdichte (GVE/ha):** 1,1

Begründung, warum die Innovation funktioniert

- Die gesamte Familie ist von der nachhaltigen Betriebsweise frei von fremden Betriebsmitteln überzeugt. Das gilt als Voraussetzung, um ein ehrliches und authentisches Image zu präsentieren.
- Die betrieblichen Voraussetzungen sind optimal (Größe der Weideflächen, ausreichend Tränken, Schattenplätze durch Lärchen auf der Weide).
- Etablierung einer Marktnische für ein saisonales, qualitativ hochwertiges Produkt, das vom Konsumenten geschätzt wird.